ROSA LUXEMBURG STIFTUNG Schleswig-Holstein: werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Rosa Luxemburg Stiftung Schleswig-Holstein

werkstatt utopie & gedächtnis e.V.

Regionalbüro Schleswig-Holstein, Uli Schippels

Jahresbericht 2019

Sachbericht zur Verwendung der Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Jahre 2019

Einleitung

1. Übersicht Bildungsaktivitäten 2019

1.1. Veranstaltungen – Allgemein Seite 4

1.2. Veranstaltungsthemen Seite 6

1.3. Zusammensetzung der Teilnehmer*innen (Geschlecht/U31) Seite 8

1.4. Regionale Verteilung Seite 11

1.5. Zusammenarbeit und Kooperationen Seite 14

- Kooperationspartner*innen 2019 Seite 14

2. Besondere Aspekte der Bildungsarbeit in 2019

1. Gemeinsame Schwerpunktveranstaltungen Seite 16

2. Kristina Hänel in Schleswig-Holstein Seite 19

3. Öffentlichkeitsarbeit Seite 21

4. Organisation der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V. Seite 22

5. Finanzielle Aspekte der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein Seite 23

Statistischer Anhang Seite 25 ff.

Einleitung

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein/werkstatt utopie & gedächtnis e.V. (RLS SH/wug e.V.) hat im Bundesland Schleswig-Holstein im Jahre 2019 Aufgaben der bundesweiten politischen Bildung für die Rosa-Luxemburg-Stiftung wahrgenommen und dafür Globalmittel der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Höhe von 46.969,63 Euro eingesetzt.

Die Globalmittel wurden entsprechend des „Jahresprotokoll(s) zur Zusammenarbeit zwischen der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der RLS SH/wug e.V." und dem Vertrag zur Weiterleitung von Globalmitteln 2019 - 320015 sachgerecht, wirtschaftlich und sparsam verwendet.

Der Schwerpunkt lag auf der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen politischer Bildung. Gemeinsame Schwerpunktvorhaben von RLS SH/wug e.V. und Rosa-Luxemburg-Stiftung in Schleswig-Holstein waren im Jahr 2019 insbesondere:

- Veranstaltungsreihe „Revolution – Rosa Luxemburg – Utopie"

- Veranstaltungsreihe „Kein Schlussstrich"

- Veranstaltung im Rahmen der Speakers Tour: „Kampf um Rojava , Kampf um die Türkei"

Darüber hinaus bildeten drei Veranstaltungen mit Kristina Hänel in Kiel, Flensburg und Lübeck zur aktuellen Diskussion um den § 219 einen Höhepunkt der über Globalmittel realisierten Bildungsarbeit der Landesstiftung.

Alle Bildungsveranstaltungen, die unter Einsatz von Globalmitteln in Schleswig-Holstein durchgeführt worden sind, wurden entsprechend der Vorgaben dokumentiert und ausgewertet.

Henning Nielsen (Vorsitzender der RLS SH/wug e.V.)
Bild: Landtagsverwaltung SH

Kiel, März 2020

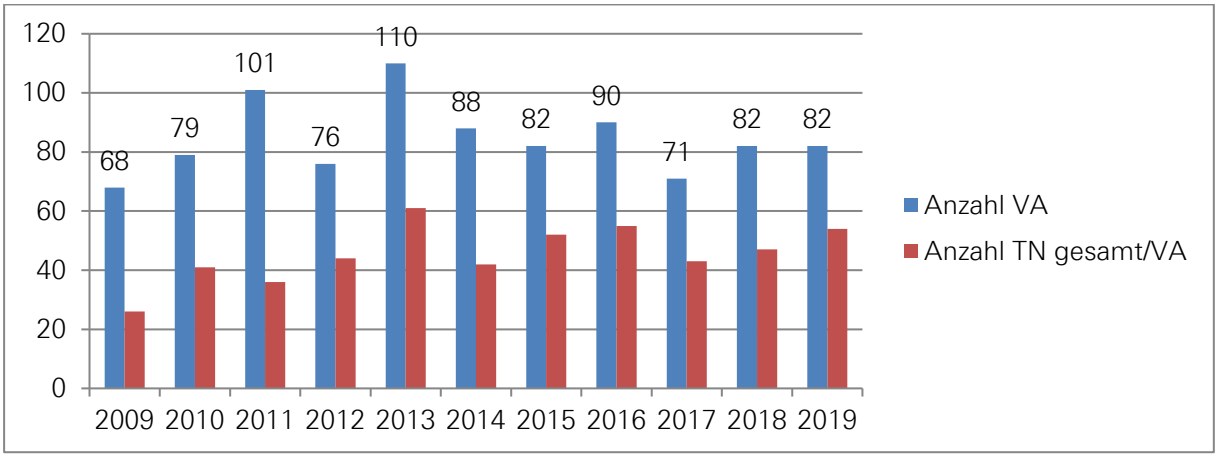
Übersicht Bildungsaktivitäten 2019

1.1. Veranstaltungen – Allgemein

Die RLS-SH/wug e.V. hat im Jahr 2019 82 Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 4.448 (Vorjahr 3.855) Teilnehmer*innen durchgeführt. Gegenüber 2018 ist die Anzahl der Bildungsveranstaltungen gleich geblieben, die Anzahl der Teilnehmer*innen pro Veranstaltungen bewegt sich im oberen Rahmen im Zeitvergleich.

Insbesondere die Bewilligung von zentralen Projektmitteln und zusätzlich auch die Realisierung von externen Projekten des Bereiches bundesweite Arbeit über die Landesstiftung hat wie schon in 2018 zur Stabilisierung der Anzahl der Bildungsveranstaltungen beigetragen.

Grafik 1: Anzahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich und durchschnittliche TN-Zahl



Die Bildungsangebote im Jahr 2019 reichten von klassischen Vorträgen und Diskussionen, offenen Workshops bis hin zur politisch-künstlerischen Performance.

Insgesamt haben sich 2.116 Personen (Vorjahr 2.063) in die Teilnehmer*innenlisten eingetragen. Das ist das drittbeste Ergebnis in der Geschichte der Landesstiftung. Dies dokumentiert einmal mehr die inzwischen erreichte Kontinuität des emanzipatorisch begründeten Bildungsangebotes in Schleswig-Holstein.

Nachfolgend sind die Anzahl der Teilnehmer*innen in einer Zeitreihe aufgeführt, die eben dies eindrucksvoll dokumentiert[1].

[1] Wie in den Vorjahren gibt es auch 2019 viele Teilnehmer*innen, die sich weigern, die Frage nach dem Geschlecht zu beantworten. Es gibt aber auch einen nicht unerheblichen Teil von Teilnehmer*innen, die bei der Altersangabe die Auskunft verweigern. Dies betrifft in der Regel - aber nicht nur - Teilnehmer*innen im fortgeschrittenen Alter. Öfters wird der Hinweis gegeben, dass eine Frage nach dem Alter unter den herrschenden gesellschaftlichen Bedingungen den Aspekt der Altersdiskriminierung impliziert.

Tabelle 1 - Teilnehmer*innen

	geschätzte TN	TN in Liste	Frauen	Männer	ohne Angabe	TN < 31	TN 31 - 65	TN über 65	o. A.
2019	4448	2116	794	779	545	930	653	179	354
2018	3855	2063	740	704	561	964	548	166	385
2017	2462	1758	639	564	555	997	587	87	87
2016	4969	2718	879	874	964	1322	892	183	311
2015	4245	1800	620	593	587	694	592	164	350
2014	3727	1743	590	734	412	705	652	150	236
2013	6600	2209	716	684		1081	556	101	471
2012	3305	1585	542			708	409	80	388
2011	3714	1788	645			601	602	105	480
2010	3227	1190	735			748	798	77	-433[1]
2009	1765	1353	469			662	392	63	236

[1] Die Zahlen für 2010 sind nicht plausibel

Die sehr hohe Anzahl der „geschätzten Teilnehmer*innen“ ist allerdings zum Teil auf Sonderfaktoren zurückzuführen. So haben z.B. mehrere hundert Menschen die Ausstellung „homestory Deutschland“ in Kiel besucht einschließlich das dazugehörige Begleitprogramms. Hier wurden keine Teilnehmer*innenlisten verwendet.

Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass sich die Teilnehmer*innenzahl bei den Bildungsveranstaltungen der RLS SH auch in 2019 auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert hat.

Die Aufschlüsselung der Veranstaltungen nach Veranstaltungskategorien zeigt nachfolgende Grafik[2].

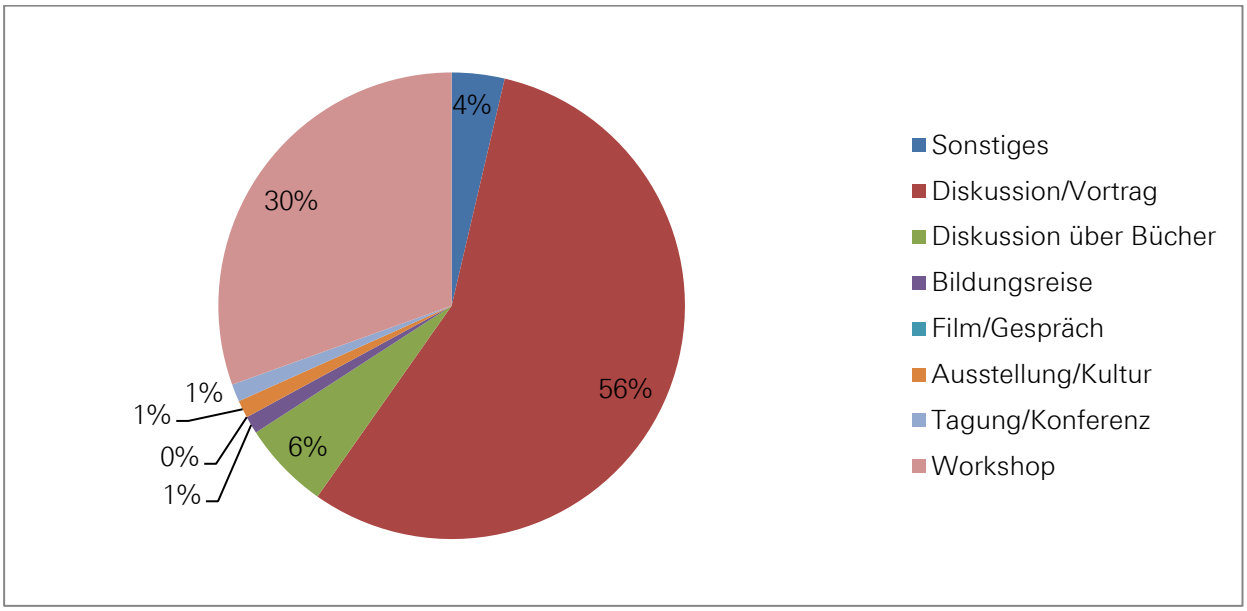
Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der Kategorie „Lesung“ nicht um klassische Lesungen aus einem (wissenschaftlichen) Buch handelt. Vielmehr finden sich dort vor allem Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wieder, die im Kontext eines Buches bzw. einer Neuerscheinung stattfinden, um das Thema stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Klassische Lesungen finden sich nicht im Bildungsangebot der RLS SH - wug e.V., da diese auch unseren Erwartungen an moderne Methoden der politischen Bildung nicht gerecht werden.

Aus den benannten Gründen der Auskunftsverweigerung sind die in diesem Sachbericht hervorgehobenen statistischen Daten immer unter einem Vorbehalt zu betrachten.

[2] Siehe folgende Seite

Grafik 2 - Anzahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart



Bei dem überwiegenden Teil der Bildungsveranstaltungen handelt es sich wie in den letzten Jahren um klassische Bildungsformate (Referat und Diskussion), aber auch Workshops nehmen wieder einen breiten Raum ein und zunehmend auch eintägige oder mehrtägige Bildungsveranstaltungen (Tagungen/Konferenzen).

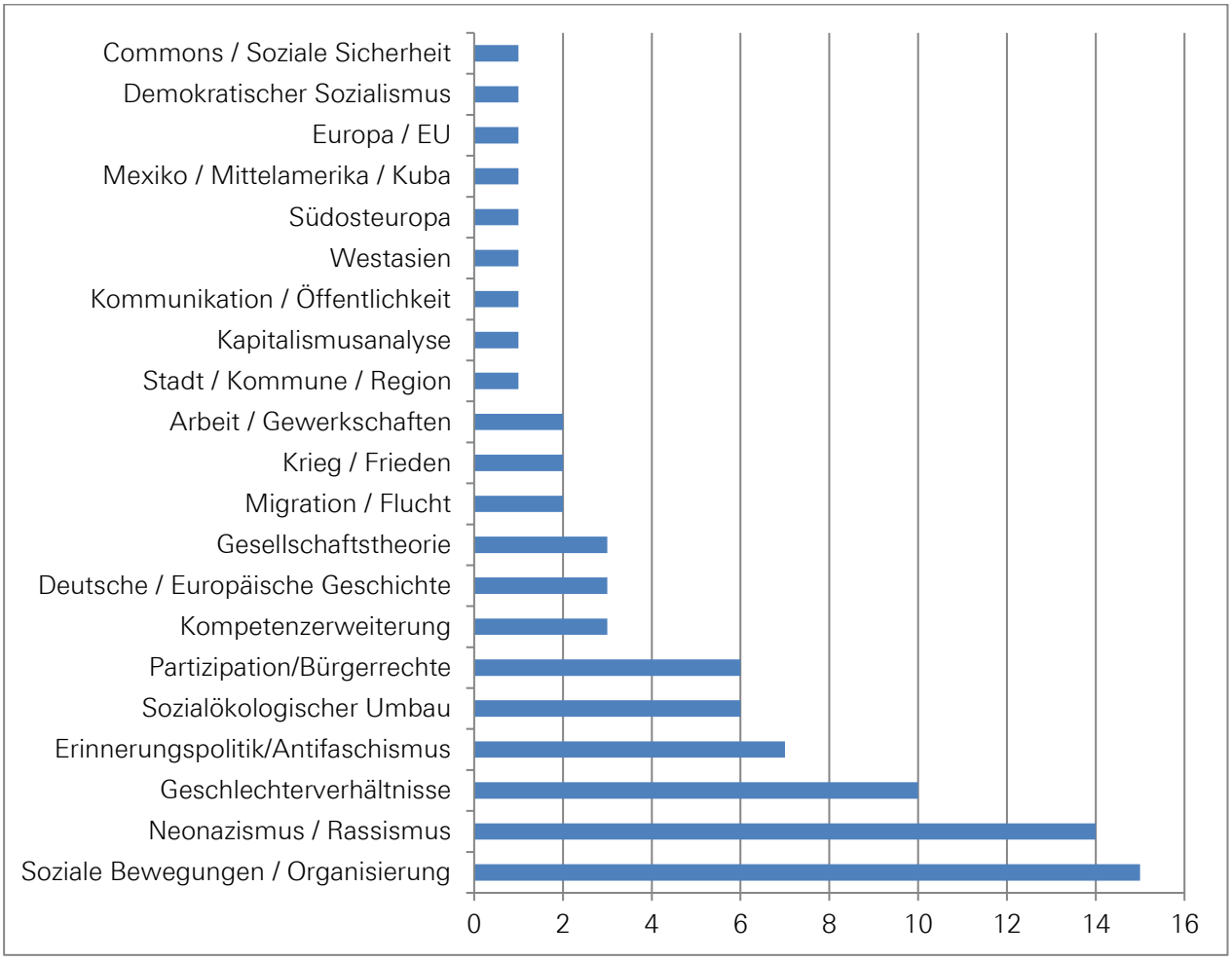
Letztere gehen in die Statistik jeweils nur als eine Veranstaltung ein, obwohl sie aus mehreren Workshops, Vorträgen etc. bestehen können und auch einen höheren Kostenaufwand nach sich ziehen als „normale" Abendveranstaltungen. Zu nennen sind hier z.B. der Jugendkongress in Lübeck (in Kooperation mit La Rage), das queerfeministische LaDIYfest in Kiel und das Bildungswochenende in Neumünster im AJZ (Aktion Jugendzentrum).

1.2. Veranstaltungsthemen

Auch 2019 belegte die Themenvielfalt bei den Veranstaltungen das breite Angebot politischer Bildung durch die RLS SH/wug e.V.. Entsprechend der Themenklassifizierung der Rosa-Luxemburg-Stiftung[3] lassen sich die Bildungsveranstaltungen in folgende Kategorien einteilen.

[3] Offensichtlich werden in der Bundesstiftung unterschiedliche Kategorisierungen verwendet. So decken sich nicht die im Rahmen des Sachberichtes geforderten Kategorisierungen mit denen, die im Datenbanksystem Opal hinterlegt sind. Hier ist eine Angleichung geplant.

Grafik 3 - Anzahl der Veranstaltungen der RLS SH/wug e.V. nach Themenkategorien



Wie in den Vorjahren dominieren Veranstaltungen zum Themenbereich Soziale Bewegungen/Organisierung und Neonazismus/Rassismus.[4] 29 der 82 Veranstaltungen sind diesen Themenkategorien zuzuordnen.

Mehr Interesse an Diskussionen über „Soziale Bewegungen“ bzw. „Organisierung“ zeigen, dass in 2019 der Schwerpunkt der Bildungsaktivitäten sich von Reaktionen auf gesellschaftliche Missstände (wie z.B. die Auseinandersetzung mit Neonazismus/Rassismus und mit Fragen der – mangelnden – Integration von Migrant*innen) ein wenig hin zu Fragen der Selbstorganisation und Organisierung der Mosaiklinken verschoben hat, sprich zu offensiveren Thematiken.

Angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Situation mit der latenten Rechtsverschiebung des politischen Diskurses erscheint dies aber leider als ein vorübergehendes Phänomen. Vergleichsweise stark zugenommen haben Veranstaltungen im Bereich der Kategorie

[4] Generell muss hier aber angemerkt werden, dass die eindeutige Kategorisierung vieler Veranstaltungen nicht möglich ist. Mehrere Konferenzen und Tagungen haben unterschiedliche Workshops / Diskussionsveranstaltungen zum Gegenstand, die unterschiedlichen Kategorisierungen zuzuordnen sind. Aber auch sonst ist eine eindeutige Klassifizierung mitunter nicht einfach.

„Sozialökologischer Umbau". In 2019 haben in diesem Bereich sechs Veranstaltungen stattgefunden (gegenüber zwei in 2018). Auch in 2020 sind mehrere Veranstaltungen zu dieser Thematik geplant.[5]

Weiterhin wichtiges Thema im Bildungsangebot der Landesstiftungen sind Veranstaltungen zum Thema „Geschlechterverhältnisse", die insbesondere bei Jüngeren und Frauen Zuspruch finden. Dies schlägt sich auch in der Gesamt-Zusammensetzung der Teilnehmer*innen nieder.

1.3. Zusammensetzung der Teilnehmer*innen

In der folgenden differenzierten Auswertung sind lediglich die in den Teilnehmer*innenlisten erfassten Teilnehmenden eingeflossen. Der statistische Anteil der Frauen[6] lag 2019 bei 50,4% (2018: 51,3 %; 2017: 53,1%; 2016: 50,1%; 2015: 51,1%). Da erfahrungsgemäß eher Frauen Angaben zum Geschlecht verweigern, ist der Frauenanteil an den Bildungsveranstaltungen der RLS SH/ wug e.V. vermutlich noch höher.

Tabelle 3: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich

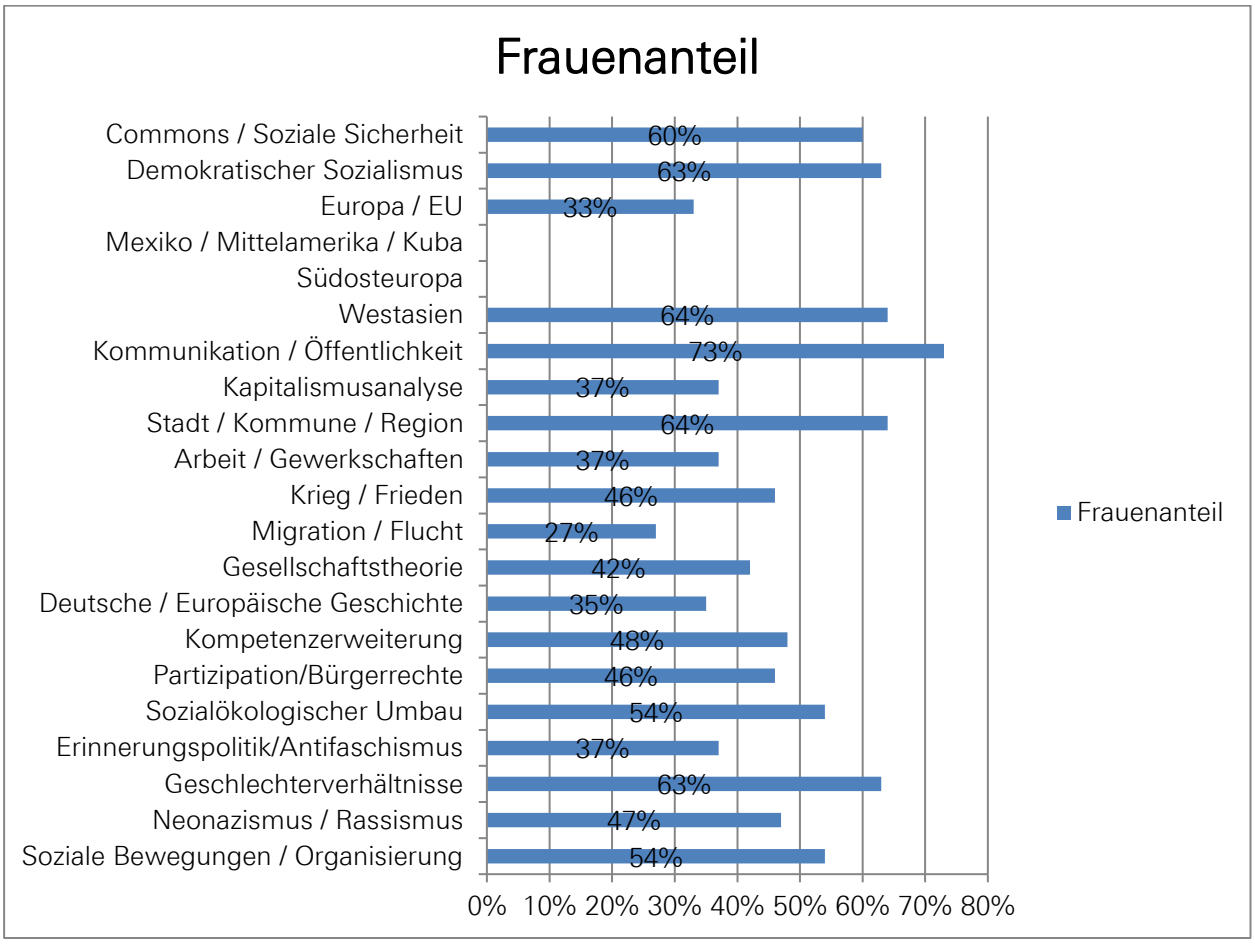
Jahr	Frauenanteil	Anteil U-31
2015	51,11%	48,19%
2016	50,14%	55,15%
2017	53,12%	59,66%
2018	51,25%	57,45%
2019	50,40%	53,00%

Vor allem Veranstaltungen, die sich spezifisch an Frauen richteten, führten auch 2019 wieder zu einem hohen Frauenanteil. Zu nennen sind eine Veranstaltung für migrantische Frauen oder das „LaDIYfest", um nur zwei Beispiele zu benennen.

Aber auch andere Veranstaltungen z.B. auch die Jugendbildungsveranstaltungen (diese Kategorisierung gibt es nur bei Opal) wurden zu mehr als 50% von Frauen besucht.

[5] Angesichts der „Corona-Krise" sind allerdings schon einige Veranstaltungen bis aufs Weitere vertagt worden, z.B. eine Veranstaltungsreihe mit Thomas Konicz in Kiel, Flensburg und Wedel sowie eine Tagung mit der Bundestagsfraktion der LINKEN in Kiel.
[6] Auf die Problematik der Kategorisierung wurde schon in Fußnote 1 hingewiesen

Grafik 5: Frauenanteil nach Themenkategorien



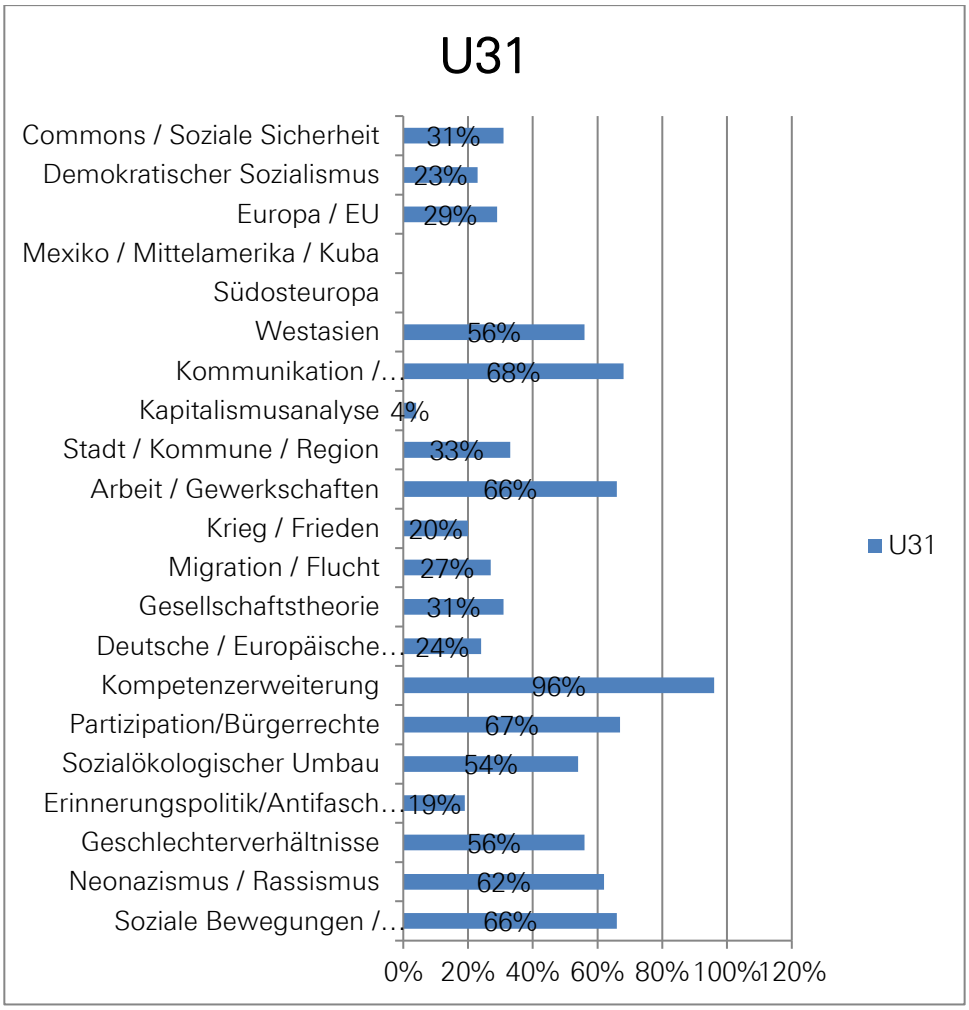
Der Anteil der unter-31-jährigen bei den Teilnehmer*innen (siehe Statistik auf Seite 8) lag 2019 bei über 53% (Vorjahr 57 %). Hier ist gegenüber den Vorjahren also eine Abschwächung der Dominanz zu konstatieren. 2017 lag der Wert noch bei 60%.

Auf der einen Seite ist das immer noch gute Ergebnis Folge unseres kontinuierlichen Bemühens, mit Jugendstrukturen - auch außerhalb von Kiel - gemeinsam Bildungsangebote zu entwickeln. Zu nennen sind hier die Gruppe La Rage in Lübeck, das AJZ in Neumünster oder die Alte Meierei in Kiel und die ganze Bäckerei in Flensburg.[7] Aber auch queer-feministische Veranstaltungen sind insbesondere für jüngere Schleswig-Holsteiner*innen interessant.

Die entsprechende Grafik dokumentiert, dass die Gewichtung bei den Themenkategorien dort eine andere ist als bei den Veranstaltungen, die überproportional von Frauen besucht worden sind. Es gibt aber weiterhin auch Überschneidungen zu den von Frauen bevorzugten Veranstaltungs-Kategorien.

[7] Die Politiktage der Gruppe Arandela aus Bad Oldesloe ist 2019 offensichtlich direkt über Mittel der Jugendbildung realisiert worden

Grafik 6: U 31- Anteil nach Themenkategorien



Die Abschwächung des hohen Anteils von jüngeren Teilnehmer*innen hat ursächlich auch mit dem Bemühen zu tun, das Veranstaltungsangebot zu regionalisieren. Wenngleich wir auch dort einen großen Wert darauflegen, jüngere Teilnehmer*innen zu erreichen, ist einfach festzuhalten, dass die soziale Zusammensetzung außerhalb von Kiel eine andere ist. Ein offensichtlich stärkerer Faktor für die unterschiedliche Zusammensetzung der Teilnehmenden ist aber die Themenorientierung. Insbesondere Veranstaltungen zum Thema Krieg und Frieden, aber auch Veranstaltungen mit historischen Themen locken eher vergleichsweise ältere Menschen in die Säle.

Gleichwohl ist der stabile Anteil der Frauen und auch der Teilnehmer*innen unter 31 Jahren für die RLS SH ein Erfolg. Unser andauerndes Bestreben, ein interessantes Bildungsprogramm für Jüngere und für Frauen auf die Beine zu stellen, ist auch 2019 wieder erfolgreich gewesen. Im Vergleich zu den anderen Landesstiftungen haben wir in beiden Kategorien eine herausragende Quote.

1.4. Regionale Verteilung

Im Jahr 2019 war die Landesstiftung wie in den Vorjahren bemüht, auch Veranstaltungen außerhalb von Kiel anzubieten. Insgesamt gesehen hat die RLS SH 2019 32 Veranstaltungen (2018: 29; 2017: 20) außerhalb von Kiel durchgeführt. Dies entspricht immerhin einer Steigerung von mehr als 50% in den letzten beiden Jahren. Allerdings gilt nach wie vor, dass Veranstaltungen in der Region zeit- und kostenintensiver sind. Vor allem Veranstaltungen ohne lokale Kooperationspartner*innen vor Ort sind immens aufwändig, kosten viele - vor allem Personal - Ressourcen - und erreichen vor allem nicht viele Teilnehmer*innen pro Veranstaltung.

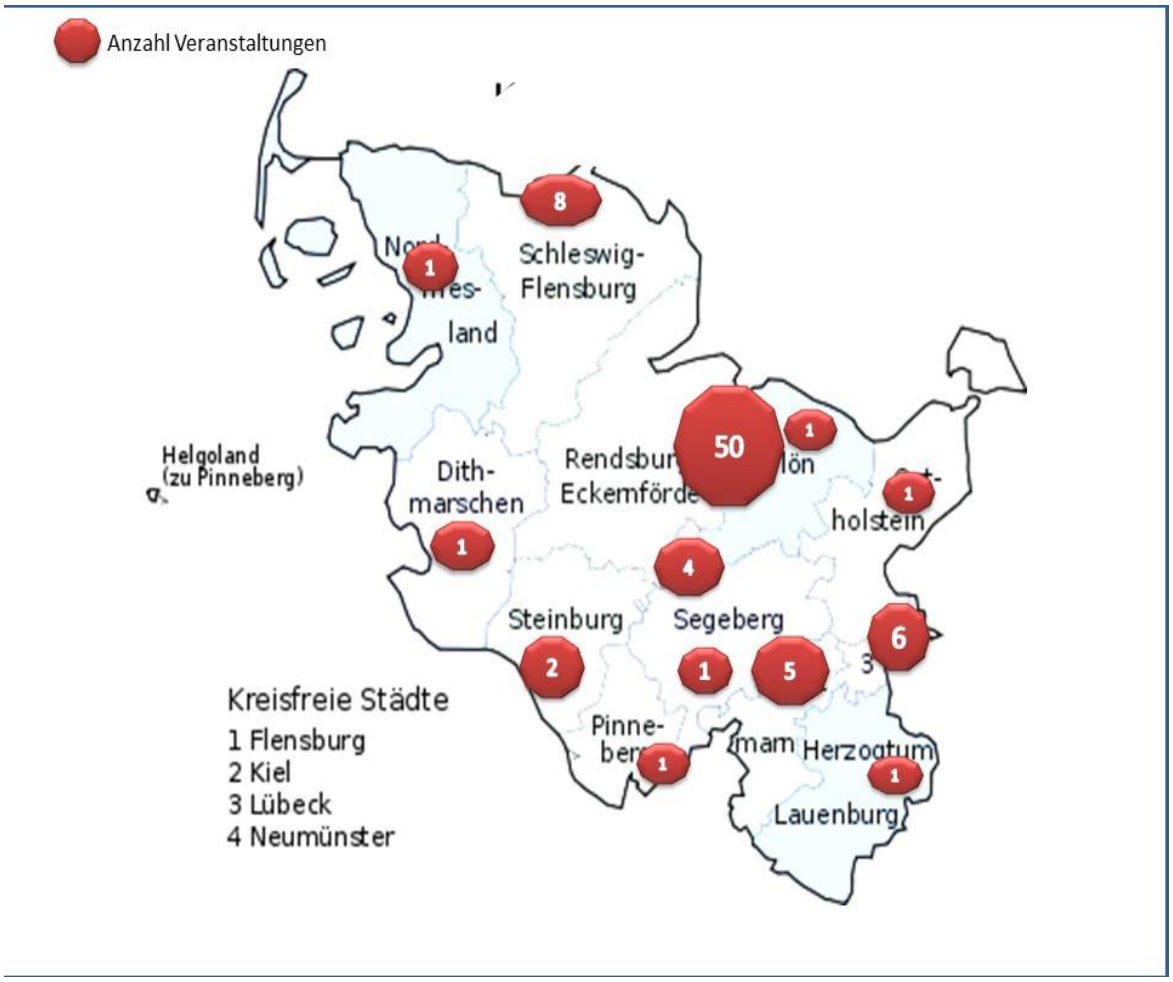
Tabelle 2 – Anzahl der Veranstaltungen in den schleswig-holsteinischen Kreisen

	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kiel	50	52	51	59	62	59	73	53	76	55	42
Lübeck	6	4	5	10	4	5	6	3	4	4	5
Neumünster	4	4	1	7	2	5	6	3	1	2	1
Flensburg	8	3	4	1	4	7	11	3	6	3	11
Nordfriesland	1	2	1	1	0	0	1	1	6	4	0
Schleswig-Flensburg	0	0	0	1	2	1	0	0	2	4	1
Rendsburg-Eckernförde	0	0	3	0	0	1	0	0	0	2	4
Dithmarschen	1	0	0	0	1	1	1	2	1	0	0
Steinburg	2	4	0	2	1	0	1	1	0	0	1
Pinneberg	1	2	0	2	1	1	1	0	1	2	1
Plön	1	2	0	0	2	1	2	0	1	2	0
Ostholstein	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Stormarn	5	7	5	4	1	4	3	5	0	0	0
Hzgt. Lauenburg	1	1	0	0	0	0	0	3	2	0	0
Segeberg	1	0	0	0	0	2	2	1	1	0	0
	82	81	70	87	80	87	107	76	101	78	66

Insbesondere ist es 2019 gelungen, mehr Bildungsveranstaltungen in der kreisfreien Stadt Flensburg durchzuführen. Diese Veranstaltungen waren aber in der Mehrzahl eher monothematisch aufgrund der Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner in der Region.

Auf der anderen Seite waren wir aber auch eigenständig bemüht, inhaltliche gleiche bzw. ähnliche Veranstaltungen nacheinander z.B. in Kiel, Flensburg und/oder Lübeck durchzuführen. Beispielhaft gelungen ist das bei der Veranstaltungsreihe mit Kristina Hänel, weniger erfolgreich in Hinblick auf die Teilnehmer*innenzahlen war die Veranstaltungsreihe zur Geschichte linker Jugendzentren.

Grafik 7 - Anzahl der Veranstaltungen in den einzelnen Veranstaltungsorten in SH



Es bleibt die Tatsache, dass eine Regionalisierung mit den zur Verfügung stehenden personellen und monetären Ressourcen Stückwerk bleiben muss. Die Durchführung von weit weniger als einer Veranstaltung im Monat in einzelnen Regionen führt nicht dazu, dass RLS-Veranstaltungen als fester Bestandteil des lokalen Bildungsangebotes wahrgenommen werden. Dieses Dilemma wird die Landesstiftung weiter begleiten.

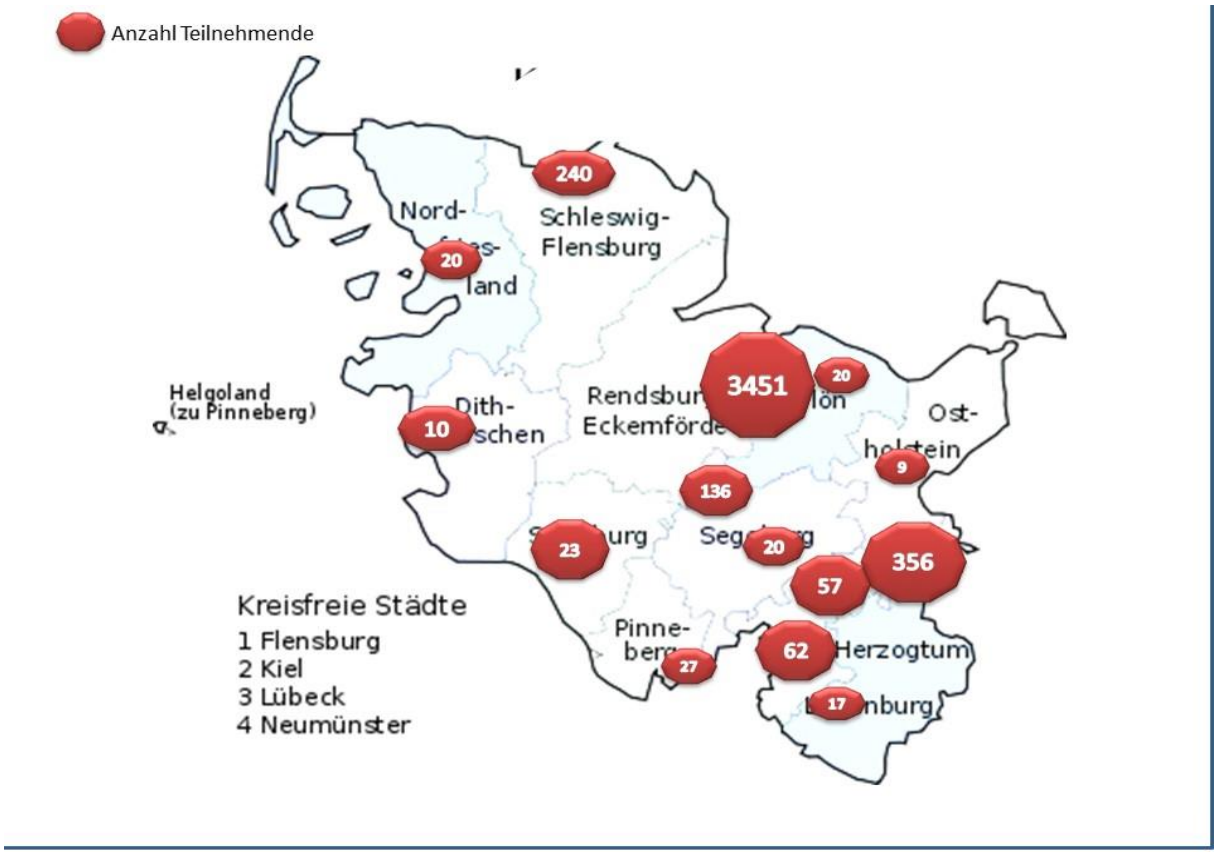
Die folgende Grafik[8] zeigt die Teilnehmer*innen bei unseren Bildungsveranstaltungen pro Ort. Dabei liegen anders als bei anderen Zahlen in diesem Abschnitt die geschätzte Zahl der Teilnehmer*innen zu Grunde und nicht (nur) diejenigen, die sich in Teilnehmer*innenlisten eingetragen haben. Auffällig ist die oben beschriebene relativ geringe Teilnehmer*innenzahl pro Veranstaltung in den kleineren Orten.

Bei allen Bemühungen der Regionalisierung der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V. wird Kiel auch weiterhin der Veranstaltungsort mit den weitaus meisten Bildungsveranstaltungen bleiben. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass nicht nur die einzige Voll-Universität

[8] Siehe nächste Seite

des Landes in Kiel beheimatet ist, sondern hat auch mit der Tatsache zu tun, dass Kiel das kulturelle und politische Zentrum des Landes darstellt; auch wenn das andere Regionen im Land nicht gerne hören.

Grafik 8 - Anzahl der Teilnehmer*innen in den einzelnen Veranstaltungsorten



1.5 Zusammenarbeit und Kooperationen

Wie schon im Vorjahr wurden in 2019 viele Veranstaltungen zumeist in enger inhaltlicher und organisatorischer Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen durchgeführt. Bei einigen dieser Veranstaltungen sind wir federführend aktiv gewesen. Hier sind Kooperationspartner*innen in erster Linie gesucht worden, um Zugang zu adäquaten Räumlichkeiten für die Veranstaltungen zu erhalten. Vor allem aber bietet sich die Einbeziehung von Kooperationspartner*innen an, um unser Bildungsangebot zu diversifizieren und Teilnehmer*innen aus zusätzlichen gesellschaftlichen Milieus ansprechen zu können. In diesem Jahr war insbesondere die Kooperation bei den Veranstaltungen mit Kristina Hänel in Flensburg, Kiel und Lübeck sehr positiv.

Kooperationspartner*innen 2019 (Auszug):

Aktivist*innen aus der AJZ Neumünster, Alevitische Gemeinde Neumünster, Antifa-Café Kiel, Antifaschistische Koordination Lübeck, Attac Kiel, Autonome Antifakoordination Kiel, BUND - Kiel, Bündnis eine Welt SH, Café A – Inihaus (Bad Oldesloe), Conni Möhring (MdB), Co-Housing Kiel, DGB Region Kern, Ernst-Puchmüller-Gesellschaft , Ferdinand-Tönnies-Gesellschaft, fire and flames, Flüchtlingsforum Lübeck, Freiraum Itzehoe e.V, Fridays for Future (Kiel), Frauenwerk des Kreises Schleswig-Flensburg, Gleichstellungsbüro der Stadt Flensburg, Griechenland-Solikomitee Kiel, Hansa48, Hansastraßenkollektiv, Hansestadt Lübeck – Frauenbüro, Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, Higatu (Kiel), Humanistische Union - Beratung für Frauen, Inihaus Bad Oldesloe, Interventionistische Linke Kiel, KDW Neumünster, Kiel Postkolonial , Kieler Friedenforum, Kurdische Frauengruppe Jiyana Jin, Kollektiv afrikanischer Frauen, kop Kiel , Kurdische Hochschulgruppe, Kurdischer Kulturverein Kiel, Kurdistan Solidaritätskomitee Kiel, laDIYfest, LaRage (Lübeck), Literaturhaus Schleswig-Holstein, MASCH Wedel, Medibüro Kiel, nara Kiel , Partnerschaft für Demokratie Neumünster, Perspektive Solidarität Kiel, PolBix, Pro Familia Schleswig – Holstein, Rote Hilfe - Ortsgruppe Kiel, Roter Stern Kickers 05 e.V., Runder Tisch Ahrensburg für Zivilcourage und Menschenrecht - gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus, Solidaritäts-Komitee Rojava (Flensburg), TKKG Kiel, Ultrà Sankt Pauli, Smiley Faces, Ver.di Nord AK Antirassismus/Neofaschismus, VVN/BdA · Kreis Lübeck/ Hzgt. Lauenburg, Werftpark Kiel Junges Theater, Wagengruppe Schlagloch, Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen.

Darüber hinaus greifen wir bei der Planung und Umsetzung unserer Bildungsangebote weiterhin auf ein gut ausgebautes Netzwerk von konstanten Kooperationspartner*innen zurück, die mit eigenen Veranstaltungsideen auf uns zu kommen.

Die Zusammenarbeit mit ihnen hat sich Schleswig-Holstein sehr bewährt, da auf eine Vielfalt von Netzwerken in der Bewerbung von Veranstaltungen zurückgegriffen werden kann. Aufgaben in der inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Planung gemeinsamer Vorhaben können in Kooperationen verteilt werden, um Expert*innenwissen, Arbeitskapazitäten etc. besser nutzen zu können.

Auch 2019 haben wir kontinuierlich mit der Bundesstiftung zusammengearbeitet. Dies beinhaltet die gemeinsamen Absprachen im Rahmen des Stiftungsverbundes, die vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere mit der Externen Projektförderung bei Veranstaltungen in SH als auch die Realisierung gemeinsamer Bildungsveranstaltungen (Speakers Tour).

Hervorzuheben ist wie schon in den Vorjahren die sehr gute Zusammenarbeit im Bereich der Bundesweiten Arbeit, der Kommunalakademie aber auch mit Abgeordneten (insbesondere mit Conni Möhring (MdB) und Lorenz Gösta Beutin (MdB)).

2. Besondere Aspekte der Bildungsarbeit in 2019

2.1. Gemeinsame Schwerpunktvorhaben

Die gemeinsamen Schwerpunktvorhaben 2019 mit der Bundesstiftung waren die Veranstaltungsreihe „Revolution – Rosa Luxemburg – Utopie", die Veranstaltungsreihe „Kein Schlussstrich" sowie die Veranstaltung im Rahmen der Speakers Tour: „Kampf um Rojava, Kampf um die Türkei".

Veranstaltungsreihe „Revolution - Rosa Luxemburg – Utopie"

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe wurden fünf Projekte realisiert. Drei klassische Informations- und Diskussionsveranstaltungen, eine politisch kulturelle Veranstaltung und ein Filmprojekt zum Kapp-Putsch. Am 06.02. fand in der Kieler Hansa48 eine leider nur mäßig besuchte Veranstaltung zum Thema „Wilfried von Loewenfeld" statt. Wilfried von Loewenfeld gehörte vor gut 100 Jahren zu einer Seilschaft gegenrevolutionärer Offiziere, die auch in Verbindung zu den Mördern von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sowie Walter Rathenaus standen. Wilfried von Loewenfeld stellte in Kiel im Februar 1919 mit Genehmigung von Gustav Noske die 3. Marinebrigade auf, die z.B. während des Berliner Verkehrsstreiks im Juli 1919 eingesetzt wurde, aber auch in Breslau und später im Ruhrgebiet zur Niederschlagung von Aufständen zum Einsatz kam. Im Kapp-Putsch kämpfte die 3. Marinebrigade auf den Seiten der Putschisten, auch in Kiel. Gleichwohl wurde die Kieler Grabstätte der Putschisten im Juli 1968 auf Antrag der SPD zum Ehrengrab erklärt. Auf der Veranstaltung wurde über die Rolle des Wilfried von Loewenfeld aufgeklärt. Inzwischen ist auf Initiative der Ratsfraktion DIE LINKE in Kiel beschlossen worden, der Grabstätte den Status des Ehrengrabes abzuerkennen. Ursprünglich sollte die Veranstaltung in Kooperation mit der Kieler Ratsfraktion der LINKEN stattfinden. Das scheiterte leider daran, dass wir kein quotiertes Podium bei der Informationsveranstaltung realisieren konnten. Dies ist eine conditio sine qua non für die Ratsfraktion.

Am 07.03.2019 haben wir auf Empfehlung der niedersächsischen Rosa-Luxemburg-Stiftung eine Veranstaltung mit „M.PörT" in der Kieler Hansa48 durchgeführt. Durch die besondere niederschwellige Form der Bildungsveranstaltung – eine szenische Lesung zu Rosa Luxemburg – ist es gelungen, ein breiteres Publikum zu erreichen. Die Veranstaltung war mit 56 Teilnehmer*innen die bestbesuchte Veranstaltung in dieser Veranstaltungsreihe.

Dr. Jörn Schütrumpf, Leiter der Fokusstelle Rosa Luxemburg bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung, diskutierte am 23.04.2019 wiederum in der Kieler Hansastraße über die Rolle von Rosa Luxemburg im sogenannten „Spartakusaufstand". Anhand des „Bericht des Untersuchungsausschuss(es) der verfassungsgebenden Preußischen Landesversammlung über die Januar-Unruhen 1919 in Berlin" entkräftete er die These, dass Rosa Luxemburg bzw. „die Spartakisten" Initiator*innen der Januar-Unruhen gewesen seien. Zur Erinnerung: Nach der Absetzung des Berliner Polizeipräsidenten Emil Eichhorn (USPD) durch den „Rat der Volksbeauftragten" unter Friedrich Ebert kam es zu den Januar-Unruhen, die insbesondere von den Revolutionären Obleuten und der USPD getragen worden waren.

Ein weiterer lokaler Aspekt der Ereignisse von vor 100 Jahren – der Kapp-Putsch, wurde in dem Filmprojekt von Klaus Kuhl und Kay Gerdes, zum Thema gemacht. Bei dem Fimprojekt war neben der schleswig-holsteinischen Landesstiftung auch die Stadt Kiel und der DGB beteiligt. Die filmische Aufarbeitung des Kapp-Putsches in Kiel erfolgte analog zum Film über die Revolution in Kiel 1918, der ebenfalls von Gerdes und Kuhl realisiert worden ist. Leider ist die Uraufführung des Filmes im März 2020 den Einschränkungen durch die COVID 19 – Pandemie zum Opfer gefallen.

Den Abschluss dieser Veranstaltungsreihe bildete der Ausblick auf nötige zukünftige Veränderungen. Unter dem Motto „Konkrete Utopie: Kommende Nachhaltigkeit" diskutierten wir im November 2019 mit Dr. Daniel Gottschlich und Alexander Neupert-Doppler über konkrete Utopien – unsere Alternativen zum Nationalismus. Ziel dieser Abschlussveranstaltung in dieser Reihe war es, nicht in der mit Niederlagen reich bestückten Vergangenheit der emanzipatorischen Linken stehen zu bleiben, sondern neue Perspektiven im hier und jetzt angesichts der neuen nicht nur aber auch ökologischen Herausforderungen herauszuarbeiten. Mit 50 Teilnehmenden war diese Veranstaltung ein gelungener und nach vorne gerichteter Abschluss der Veranstaltungsreihe.

Insbesondere zeigte sich bei den historischen Themen – wie auch schon im letzten Jahr im Rahmen der Feierlichkeiten zur Novemberrevolution – dass klassische Bildungsformate nicht ausreichen, um insbesondere ein jüngeres Publikum zu erreichen. Dieses Problem haben wir in dieser Veranstaltungsreihe durch den Mix an unterschiedlichen Bildungsformaten zum Teil erfolgreich umschifft.

Kampf um Rojava, Kampf um die Türkei

Am 12.04. machte die Speakerstour mit Ismail Küpeli und Anja Flach in Kiel an der Universität Station. Es ist uns gelungen, verschiedene Kooperationspartner*innen[9] für diese Bildungsveranstaltung zu gewinnen.

Hintergrund der Veranstaltungsreihe ist das gleichnamige Buch, welches im Februar 2019 erschienen ist.

Ismail Küpeli skizzierte die politischen Entwicklungen in der Türkei seit 2014--2015 rund um die sogenannte „kurdische Frage" und die Beendigung des Friedensprozesses. Dabei wurde sichtbar, dass die AKP-Regierung dann wieder auf eine Eskalation des Konflikts setzte, gerade als der relative Frieden zivilgesellschaftliche und parlamentarische Kräfte wie etwa die linke HDP erstarken ließ. Anja Flach berichtete von einem fünfmonatigen Forschungsaufenthalt in Rojava und legte den Schwerpunkt auf die basisdemokratischen Strukturen, die weiter aufgebaut und ausdifferenziert werden. Sie zeigte auf, dass in Rojava

[9] Kurdistan Solidaritätskomitee Kiel, Kurdische Hochschulgruppe, Demokratisches Gesellschaftszentrum der Kurd*innen Kiel, Kurdische Frauengruppe Jiyana Jin

weiter an einem politischen Projekt gearbeitet wird, innerhalb dessen verschiedene Bevölkerungsgruppen friedlich und gleichberechtigt zusammenleben sollen. In der Diskussionsphase wurde die türkische Politik gegen Rojava angesprochen und nach etwaigen Zukunftsaussichten für Rojava gefragt. Dabei wurde auf die relevante Rolle von internationaler Solidarität für das Überleben Rojavas aufmerksam gemacht. An der Veranstaltungen haben knapp 50 Menschen teilgenommen.

Die Veranstaltung hat eine so große Strahlkraft entwickelt, dass wir diese – allerdings nur mit Anja Flach als alleinige Referentin – noch einmal in Flensburg wiederholt haben.

„Kein Schlussstrich"

Unter diesem Oberthema hat die Landesstiftung verschiedene Veranstaltungen zum Thema Rechtsterrorismus/Rechtsextremismus organisiert.

Schon am 19.01. haben wir gemeinsam mit dem Runden Tisch Ahrensburg ein sogenanntes „Stammtischkämpfer*innen-Seminar mit 16Teilnehmer*innen durchgeführt. Ziel war es, rechtextreme stereotype Argumentationsmuster zu erkennen und ihnen mit einem Argumentationstraining und einem „Schlagfertigkeitstraining" besser begegnen zu könen.

Am 14. März hatten wir Fabian Schumann zu Gast. Er gab in Kiel vor 22 Teilnehmer*innen einen Überblick zu Rechten in Skandinavien, mit dem Fokus auf die Kameradschaft „Nordiska motståndsrörelsens". Die gleiche Veranstaltung haben wir am 11. April in Lübeck durchgeführt. Hier waren ca. 35 Teilnehmer*innen zugegen.

Ebenfalls in Kiel referierte Tomasz Konicz am 28. März vor ca. 50 Teilnehmer*innen über „Faschismus im 21. Jahrhundert". Er reflektierte die beständig nach rechts abdriftenden Gesellschaften in den Zentren des kapitalistischen Weltsystems. Die Verrohung des öffentlichen Diskurses, die zunehmende rechte Gewalt, die rasch voranschreitende Aushebelung bürgerlicher Grundrechte - sie lassen Erinnerungen an den Vorfaschismus der 30er Jahre aufkommen, so Konicz. Konicz zeigte Parallelen zwischen dem Aufstieg des Faschismus im Europa der Zwischenkriegszeit und dem gegenwärtigen Durchmarsch der Neuen Rechten auf. Zentral ist hierbei der ökonomische Krisenprozess, der in Wechselwirkung mit dem politischen Aufstieg der extremen Rechten steht: von der Weltwirtschaftskrise von 1929 bis zur gegenwärtigen, 2008 manifest gewordenen Systemkrise.
Faschismus soll – so Konicz - hierbei als eine Extremform von Krisenideologie demaskiert werden, die in Krisenzeiten mittels Gewalt und Terror eine im Zerfall begriffene kapitalistische Gesellschaftsformation aufrechtzuerhalten versucht – und diese in die Barbarei treibt. Die barbarische Gefahr komme aus der Mitte der Gesellschaft, weshalb den Begriffen des Extremismus der Mitte und der konformistischen Rebellion breiter Raum bei der Auseinandersetzung mit der Neuen Rechten eingeräumt wird. Der Prozess des Ins-Extrem-Treibens wird von Konicz beim neoliberalen "Mainstream", der als „Brutstätte der Neuen Rechten" fungiert, gesehen.

Am Wochenende vom 03. bis zum 05. Mai haben wir gemeinsam mit der Alevitischen Gemeinde Neumünster ein Wochenendseminar zum Thema „Sensibilisierung gegen Gewalt, Rassismus, religiösen Fanatismus und Antisemitismus“ durchgeführt. 22 Teilnehmer*innen aus dem migrantischen Spektrum haben an diesem Seminarwochenende teilgenommen. Themen der Workshops waren u.a. „Aleviten im Focus des politischen Islams“, „die humanistischen Grundwerte des Alevitentum und die Haltung der Aleviten zu religiösen Extremismus“ und „Infiltrations- und Assimilationsaktivitäten der islamischen Extremisten“.

Am 06.05. haben wir gemeinsam mit dem Café A in Bad Oldesloe Peter Ohlendorf begrüßen dürfen, der Undercover unter Nazis agiert hat und der über seine Erfahrungen berichtete. In Verbindung mit der Aufführung des von ihm produzierten Films gelang es, ein niederschwelliges Bildungsangebot zu unterbreiten. 40 Teilnehmer*innen konnten begrüßt werden.

2.2. Kristina Hänel in Schleswig-Holstein

Im April 2019 hat die Landesstiftung in drei von vier kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein Diskussionsveranstaltungen mit Kristina Hänel durchgeführt. Die Fachärztin für Allgemeinmedizin und Notfallmedizinerin erlangte überregionale Bekanntheit, da sie wegen Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft (§ 219a StGB) angeklagt und zu einer Geldstrafe verurteilt worden war. Die Diskussion um den § 218 und 219 a und die Situation der Ärzt*innen, die Abtreibungen vornehmen sowie die Situation von Kristina Hänel nach dem Urteil standen im Mittelpunkt der überwiegend von jungen Frauen besuchten Veranstaltungen am Samstagabend in Kiel, Sonntagmorgen in Flensburg und Sonntagabend in Lübeck.

Vor insgesamt 270 Teilnehmer*innen an den drei Standorten kritisierte Dr. Hänel eindrucksvoll anhand ihrer eigenen Erfahrungen die staatlichen Repressionen, denen Ärztinnen und Ärzte in diesem Bereich ausgesetzt sind. Auch die Angriffe von sogenannten „Lebensschützern“ und die unzureichende Ausbildung von Fachärzt*innen in diesem Fachgebiet wurden thematisiert. Dabei ordnete die Referentin ihr Engagement gegen den § 219 a ebenso in die Geschichte des Kampfes für Frauenrechte ein wie in den Kontext ihres Wirkens als Ärztin und Mensch.

Im Vorfeld der Veranstaltungen ist es gelungen, ein breites Spektrum an Organisationen für eine Kooperation bei den jeweiligen Einzelveranstaltungen zu gewinnen. In Kiel hat die Veranstaltung u.a. mit Cornelia Möhring (MdB), Pro Familia und dem Literaturhaus Schleswig-Holstein stattgefunden, in Flensburg waren das Gleichstellungsbüro der Stadt, Pro Familia und das Frauennetzwerk des Kreises Schleswig-Flensburg involviert und in Lübeck konnten wir die Humanistische Union und das Frauenbüro der Hansestadt Lübeck als

Mitveranstalter*innen gewinnen. Dank gilt auch dem Verlag Argument und Ariadne, der uns den Kontakt zu Kristina Hänel verschafft hat.
Besonders bemerkenswert ist, dass viele angehende Medizinerinnen die Veranstaltungen genutzt haben, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zu vernetzen.

Kristina Hänel in Lübeck

**Lesung: Das Politische ist persönlich.
Das Tagebuch einer „Abtreibungsärztin"**

14.04.2019, 18 Uhr

Museum für Natur und Umwelt, Musterbahn 8

Veranstalter*innen: Humanistische Union - Beratung für Frauen, Familien u. Jugendliche e.V; Hansestadt Lübeck - Frauenbüro; Rosa-Luxemburg-Stiftung SH

3. Öffentlichkeitsarbeit

Wie schon in den Vorjahren ist leider zu konstatieren, dass der Zugang zu den etablierten Medien - z.B. bei Veranstaltungsankündigungen und vor allem bei Berichten über die Bildungsveranstaltungen - weiter schwierig bleibt. Eine Berichterstattung über Bildungsveranstaltungen findet in den bürgerlichen Medien in der Regel nicht statt. Bei besonderen Veranstaltungen besteht die Chance, Veranstaltungshinweise zu platzieren.

Wichtiger für die Öffentlichkeitsarbeit der Landesstiftungen sind andere zielgruppenspezifische Medien.

So werden die Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Schleswig-Holstein oftmals im Veranstaltungsprogramm der Tagungsstätten veröffentlicht.

Der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeit liegt bei den sozialen Medien, vor allem bei Facebook. Wir sind weiter auf dem Weg vorangekommen, für möglichst viele Veranstaltungen auch Facebook-Veranstaltungen zu erstellen und damit zu werben. Aufgrund der neuen Richtlinien bei Facebook schalten wir zurzeit keine Anzeigen mehr, gleichwohl haben wir gute Zugriffszahlen.

Über 30.000 „erreichte Personen“, d.h., Personen, die einen Beitrag „theoretisch gesehen“ haben, ist ein guter Wert. Die Zahlen beziehen sich auf die letzten 365 Tage, sind aber erst am 27.03.2020 geniert worden, so dass der Corona-Knick (Veranstaltungsabsagen ab Anfang März) mit in diesen Zeitraum fällt.

Auch 2019 konnten wir die „likes“ für unsere Facebook-Seite bedeutend erhöhen (754), ohne selbst dafür kostenpflichtige Werbung gemacht zu haben. Auch die Aktivitäten und die erreichten Personen steigen stetig an. Über unseren monatlichen Newsletter erreichen wir mehr als 1.200 Bildungsinteressierte in ganz Schleswig-Holstein.

4. Organisation der Bildungsarbeit der RLS SH/wug e.V.

In der Rosa-Luxemburg-Stiftung SH/werkstatt utopie & gedächtnis e.V. arbeiten engagierte Menschen ehrenamtlich.

Im Vorstand der RLS SH/wug e.V. befanden sich im Jahr 2019 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- und Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

Selbstverständlich hat sich die RLS SH/wug e.V. an der Kooperation im Stiftungsverbund im Rahmen des Länderrates nach ihren Möglichkeiten beteiligt.

Positiv hervorzuheben ist die Nutzung des Regionalbüros der Bundesstiftung. Das Regionalbüro ist unverzichtbar für die Realisierung des Bildungsangebotes der RLS SH/wug e.V..

Der Vorstand hat 2019 sieben Mal getagt. Die weitere Kommunikation zwischen den Vorstandssitzungen ist über Email gewährleistet. Die eigene Veranstaltungstätigkeit wird insbesondere sehr stark von den ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern betrieben.

Die Einbindung der weiteren Mitglieder der Landesstiftung in die Arbeit bleibt weiterhin eine Aufgabe.

Dies zeigte sich dieses Jahr insbesondere auf unserer Mitgliederversammlung am 10. November in Kiel, die mit acht Teilnehmer*innen sehr schlecht besucht war. Wir reflektierten dort die Arbeit im vergangenen und laufenden Jahr und wagten einen Ausblick auf 2020.

Die RLS SH/wug e.V. ist eine attraktive Kooperationspartnerin im Bereich der politischen Bildung für Gruppen aus unterschiedlichen politischen Milieus und auch für größere Organisationen. Unser Newsletter wird mit großen Interesse und entsprechender Rückmeldung aufgenommen. Für die zukünftige Arbeit beabsichtigen wir weiterhin, unser Profil der politischen Bildungsarbeit zu verstetigen. Alles in allem können wir wie auch in den Vorjahren auf eine erfolgreiche Bildungsarbeit im Berichtszeitraum zurückblicken.

5. Finanzielle Aspekte der Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein

Die Landesstiftung hat 2019 Globalmittel in Höhe von 40.000 Euro erhalten. Weitere Einnahmen erfolgten durch die zentralen Projektmittel und durch den Bereich externe Projekte, soweit wir die entsprechenden Projekte übernommen und organisatorisch betreut haben. Insgesamt wurden 2019 Mittel der Bundesstiftung in Höhe von 46.969,63 Euro (Vorjahr: 43.046,73 Euro) für die Bildungsarbeit vor Ort eingesetzt.

Die Eigeneinnahmen des Vereins liegen 2019 bei 420 Euro, die ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen bestehen. Die Eigeneinnahmen sind stabil und reichen aus, um die laufenden Kosten in diesem Bereich zu decken. Große zusätzliche Spielräume ergeben sich aber durch Mitgliedsbeiträge nicht.

Tabelle 4 - Jahresabschluss

Auszahlungen			Anteile			
		Gesamt	Globalmittel	Landesmittel	Eigenmittel	sonstige Mittel
1	**Personalausgaben**	**5.554,69**	**5.554,69**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
2	**Sächliche Verwaltungsausgaben**	**2.502,96**	**2.304,25**	**0,00**	**198,71**	**0,00**
21	Geschäftsbedarf	1.025,10	1.025,10	0,00	0,00	0,00
22	Bewirtschaftung und Unterhaltung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23	Sonstiges	1.477,86	1.279,15	0,00	198,71	0,00
3	**Ausgaben für Investitionen**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
31	Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
32	Größere Beschaffungen (> 5.000 €)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
321	Erwerb von beweglichen Sachen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
322	Erwerb von unbeweglichen Sachen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
323	Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4	**Fachausgaben**	**39.110,69**	**39.110,69**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
41	Tagungen, Seminare	38.610,69	38.610,69	0,00	0,00	0,00
42	Veröffentlichungen	500,00	500,00	0,00	0,00	0,00
43	Forschungsaufträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44	Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5	Einnahmen (FM+FM-relevante Einnahmen)	47.389,63	46.969,63	0,00	420,00	0,00
	Nachgewiesene Ausgaben 2019	47.168,34	46.969,63	0,00	198,71	0,00
	Überleitungsrechnung 2019	-221,29	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rest	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**221,29**	**0,00**

Die Übersicht auf der vorherigen Seite zeigt die Ausgaben und Einnahmen der Landesstiftung für das Jahr 2019. Insgesamt konnte wie in den Vorjahren der Anteil der Overhead-Kosten (alle Ausgaben jenseits der Fachausgaben) klein gehalten werden[10]. Die Fachausgaben betragen in 2019 39.110,69 Euro, die „Overhead"-Ausgaben einschließlich Personalkosten belaufen sich auf 8.057,65 Euro.

Die Erhöhung der Globalmittel in 2019 von 30.000 auf 40.000 Euro hat sichergestellt, dass die Bildungsarbeit in Schleswig-Holstein stabil fortgeführt werden kann.

Die Ausgaben für die Bildungsveranstaltungen der RLS SH/wug e.V. haben im letzten Jahr insgesamt bei knapp 477Euro gelegen. Damit liegen wir etwas unter dem entsprechenden Betrag von 2018 (knapp 500 Euro pro Veranstaltung).

Aufgrund des Anstieges der Honorarkosten und der allgemeinen Inflation ist davon auszugehen, dass wir in den Folgejahren weiterhin auf ergänzende ZPM-Mittel etc. angewiesen sein werden, um das Veranstaltungsniveau in Schleswig-Holstein stabil zu halten.

Die geringen Kosten pro Veranstaltung ist nur dadurch zu realisieren, das viele Veranstaltungen als Kooperationsveranstaltungen auch in Zusammenarbeit mit anderen Träger*innen realisiert werden und vor allem auch dadurch, dass die Vorstandsmitglieder und viele Kooperationspartner*innen sehr engagiert viel Freizeit opfern und ehrenamtlich gemeinsame Veranstaltungen unterstützen.

Besonders „günstig" sind Veranstaltung mit angestellten Referent*innen aus der Bundesstiftung, da Honorare wegfallen. Bisweilen werden auch die Reise- und Übernachtungskosten von der Bundesstiftung getragen.

[10] Die laufenden Kosten für den Regionalbüromitarbeiter und für das Regionalbüro sind hier nicht berücksichtigt. Der moderate Anstieg bei den Overhead-Kosten ist auf eine Gehaltserhöhung der Buchführerin zurückzuführen

Statistischer Anhang

Tabelle 1: Teilnehmer*innenzahlen im Jahresvergleich

	geschätzte TN	TN in Liste	Frauen	Männer	ohne Angabe	TN < 31	TN 31 - 65	TN über 65	o. A.
2019	4448	2116	794	779	545	930	653	179	354
2018	3855	2063	740	704	561	964	548	166	385
2017	2462	1758	639	564	555	997	587	87	87
2016	4969	2718	879	874	964	1322	892	183	311
2015	4245	1800	620	593	587	694	592	164	350
2014	3727	1743	590	734	412	705	652	150	236
2013	6600	2209	716	684		1081	556	101	471
2012	3305	1585	542			708	409	80	388
2011	3714	1788	645			601	602	105	480
2010	3227	1190	735			748	798	77	-433[1]
2009	1765	1353	469			662	392	63	236

[1] Die Zahlen für 2010 sind nicht plausibel

Tabelle 2 - Veranstaltungen im Zeitverlauf in den Kreisen Schleswig-Holsteins

	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kiel	50	52	51	59	62	59	73	53	76	55	42
Lübeck	6	4	5	10	4	5	6	3	4	4	5
Neumünster	4	4	1	7	2	5	6	3	1	2	1
Flensburg	8	3	4	1	4	7	11	3	6	3	11
Nordfriesland	1	2	1	1	0	0	1	1	6	4	0
Schleswig-Flensburg	0	0	0	1	2	1	0	0	2	4	1
Rendsburg-Eckernförde	0	0	3	0	0	1	0	0	0	2	4
Dithmarschen	1	0	0	0	1	1	1	2	1	0	0
Steinburg	2	4	0	2	1	0	1	1	0	0	1
Pinneberg	1	2	0	2	1	1	1	0	1	2	1
Plön	1	2	0	0	2	1	2	0	1	2	0
Ostholstein	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Stormarn	5	7	5	4	1	4	3	5	0	0	0
Hzgt. Lauenburg	1	1	0	0	0	0	0	3	2	0	0
Segeberg	1	0	0	0	0	2	2	1	1	0	0
	82	81	70	87	80	87	107	76	101	78	66

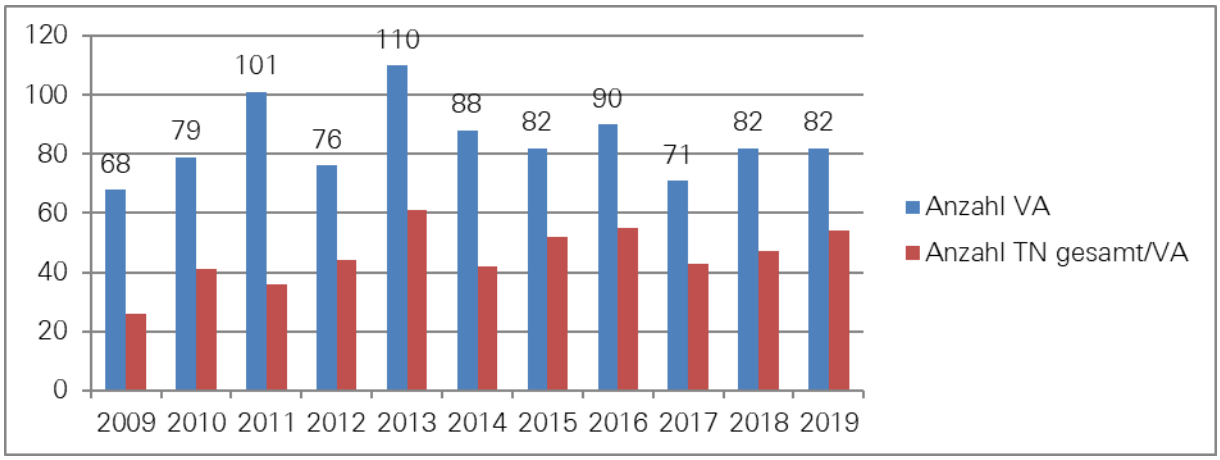
Tabelle 3: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich

Jahr	Frauenanteil	Anteil U-31
2015	51,11%	48,19%
2016	50,14%	55,15%
2017	53,12%	59,66%
2018	51,25%	57,45%
2019	50,40%	53,00%

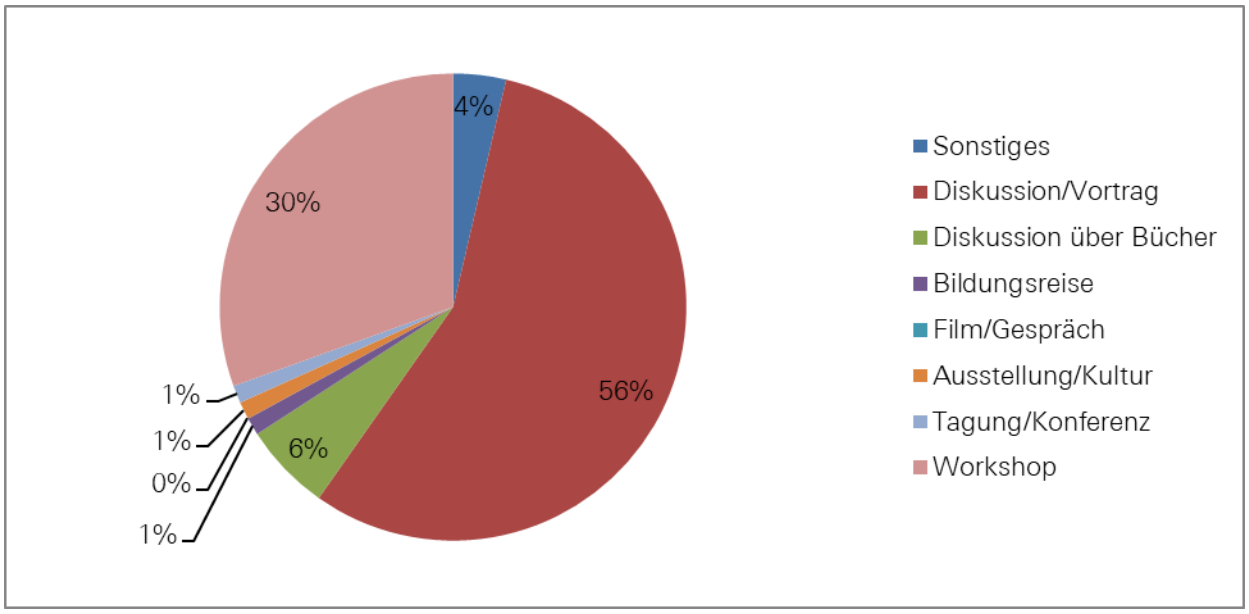
Tabelle 4: Jahresabschluss

Auszahlungen			Anteile			
		Gesamt	Globalmittel	Landesmittel	Eigenmittel	sonstige Mittel
1	**Personalausgaben**	**5.554,69**	**5.554,69**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
2	**Sächliche Verwaltungsausgaben**	**2.502,96**	**2.304,25**	**0,00**	**198,71**	**0,00**
21	Geschäftsbedarf	1.025,10	1.025,10	0,00	0,00	0,00
22	Bewirtschaftung und Unterhaltung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
23	Sonstiges	1.477,86	1.279,15	0,00	198,71	0,00
3	**Ausgaben für Investitionen**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
31	Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
32	Größere Beschaffungen (> 5.000 €)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
321	Erwerb von beweglichen Sachen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
322	Erwerb von unbeweglichen Sachen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
323	Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4	**Fachausgaben**	**39.110,69**	**39.110,69**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
41	Tagungen, Seminare	38.610,69	38.610,69	0,00	0,00	0,00
42	Veröffentlichungen	500,00	500,00	0,00	0,00	0,00
43	Forschungsaufträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
44	Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5	Einnahmen (FM+FM-relevante Einnahmen)	47.389,63	46.969,63	0,00	420,00	0,00
	Nachgewiesene Ausgaben 2019	47.168,34	46.969,63	0,00	198,71	0,00
	Überleitungsrechnung 2019	-221,29	0,00	0,00	0,00	0,00
	Rest	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**221,29**	**0,00**

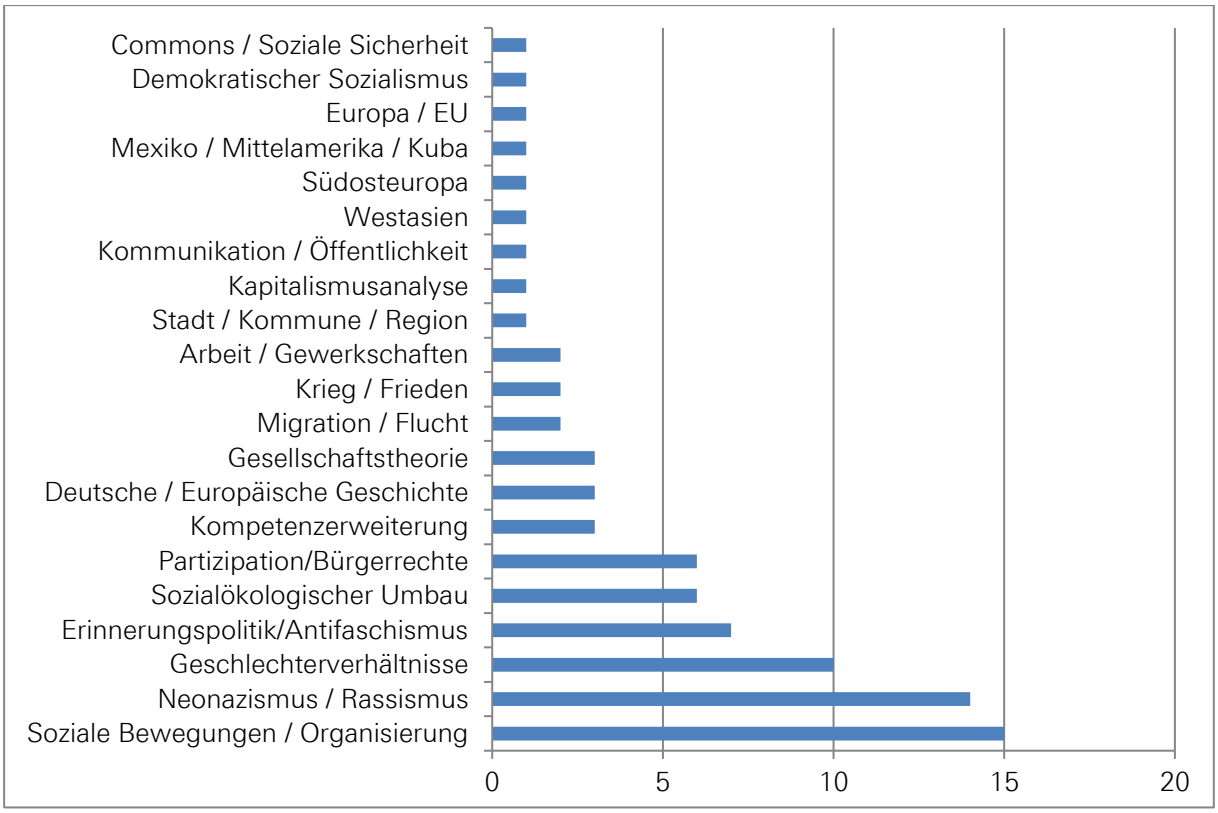
Grafik 1: Anzahl der Veranstaltungen im Jahresvergleich und durchschnittliche TN-Zahl



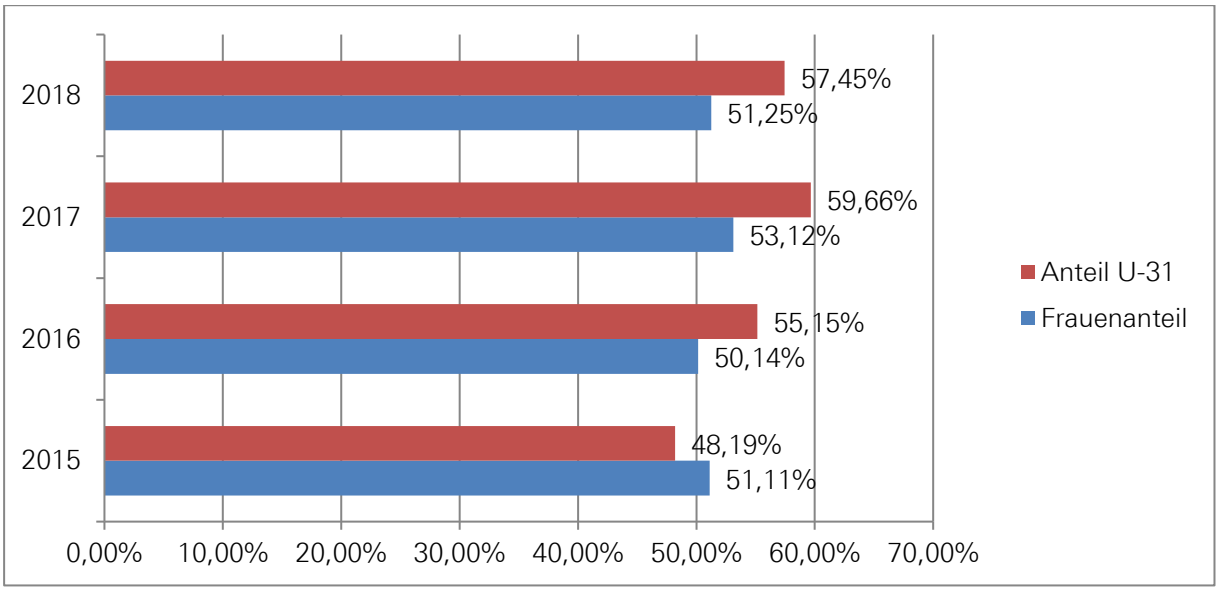
Grafik 2 - Anzahl der Veranstaltungen nach Veranstaltungsart



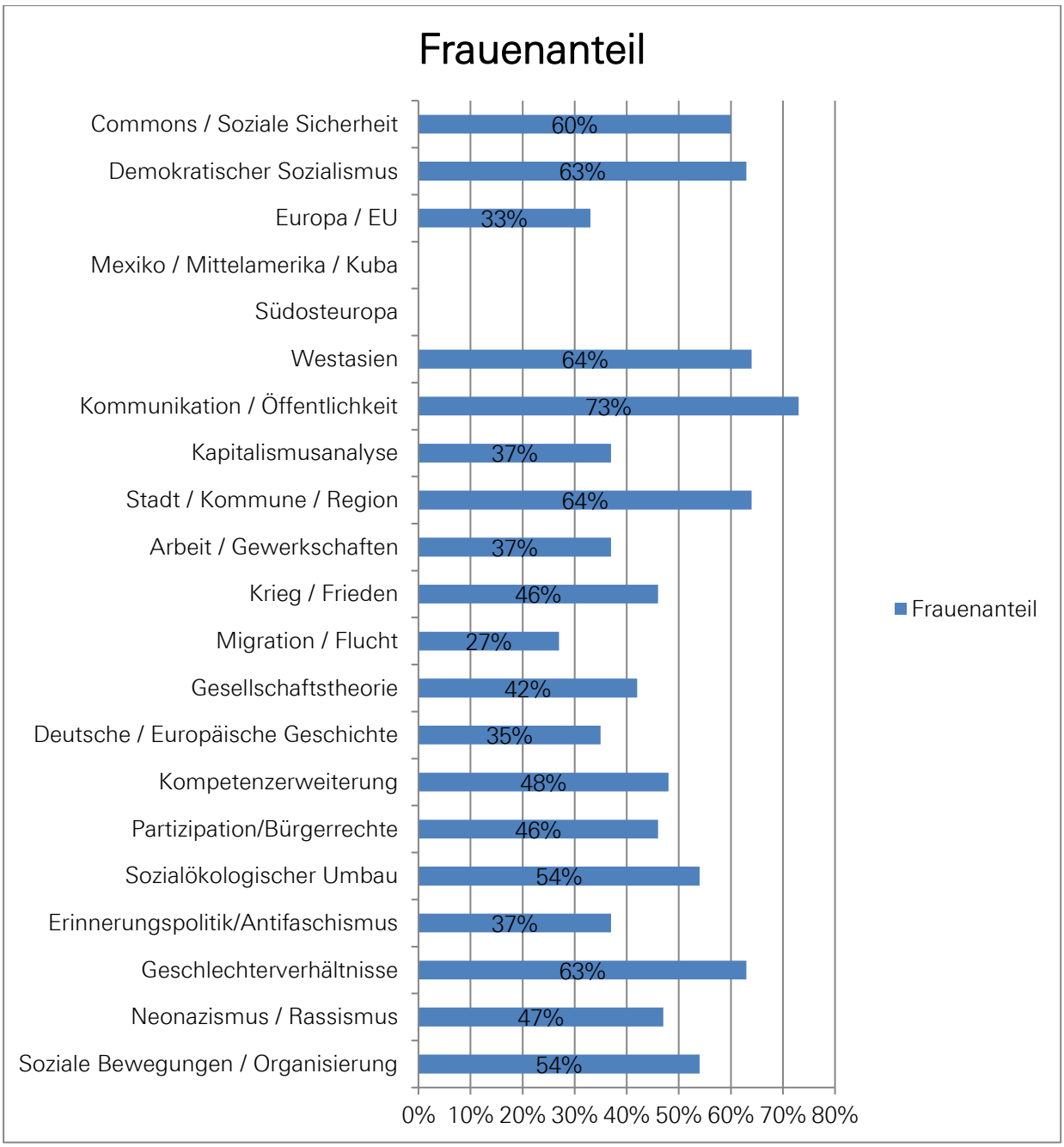
Grafik 3 - Anzahl der Veranstaltungen der RLS SH/wug e.V. nach Themenkategorien



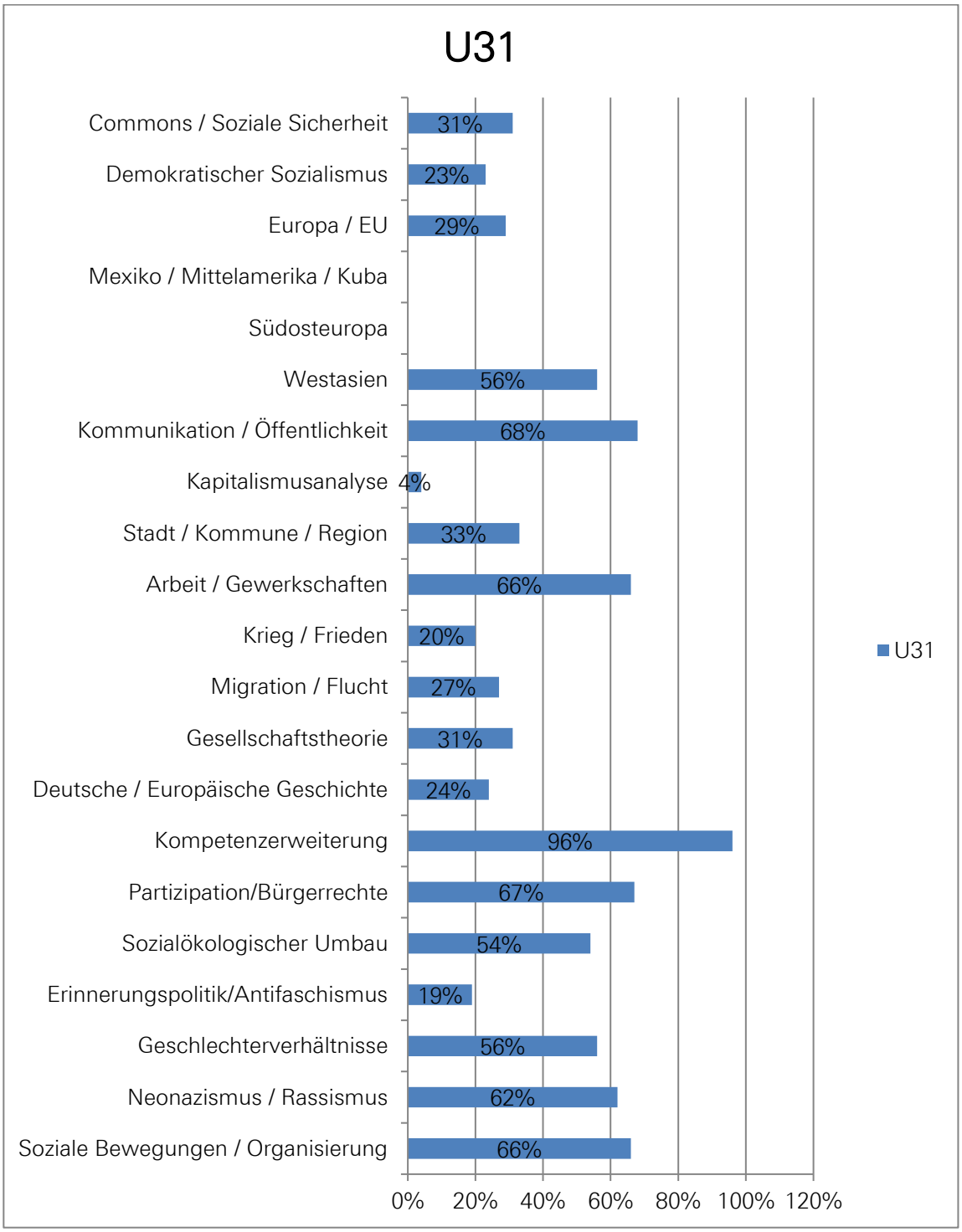
Grafik 4: Teilnehmer*innen nach Alter und Geschlecht im Zeitvergleich



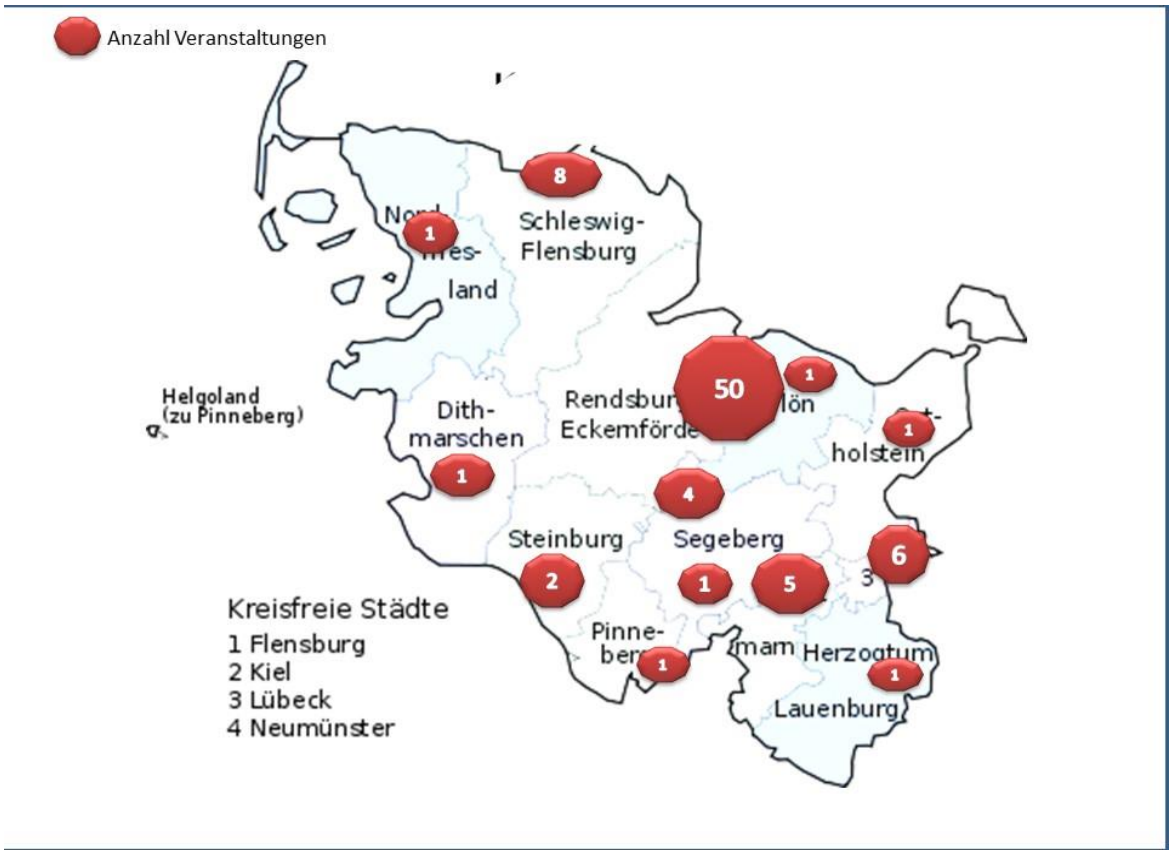
Grafik 5: Frauenanteil nach Themenkategorien



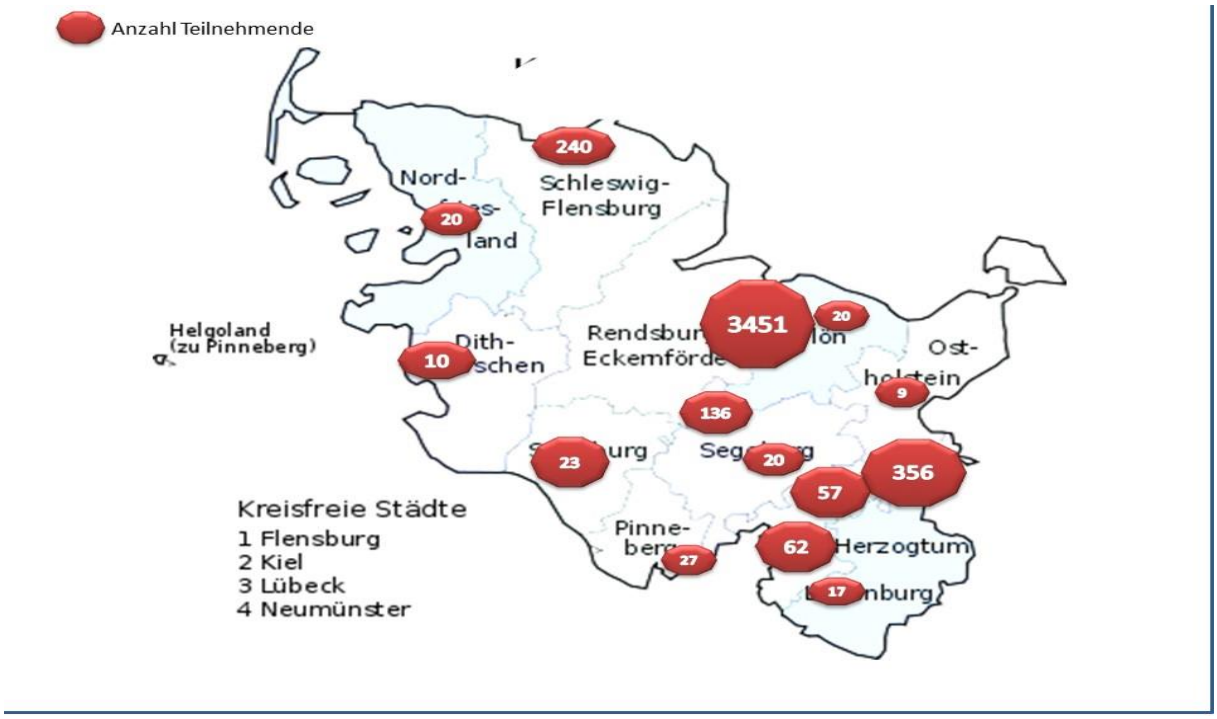
Grafik 6: U 31- Anteil nach Themenkategorien



Grafik 7 - Anzahl der Veranstaltungen in den einzelnen Veranstaltungsorten in SH



Grafik 8 - Anzahl der Teilnehmer*innen in den einzelnen Veranstaltungsorten



Grafik 9: Auswertung Facebook